

Ein Urban für Uhlbach – wertvolle Bereicherung des Stuttgarter Weinbaumuseums

Seit am 1. April das Stuttgarter Weinbaumuseum im Stadtteil Uhlbach seine Pforten für die Saison 2007 geöffnet hat, ist in dem eindrucksvollen ehemaligen Kelterraum (1907) ein neues Glanzstück der Sammlung zu sehen: ein prächtiger Urban-Pokal, den der «Stuttgarter Winzerbund», ein traditionsreicher, 1841 gegründeter Männerchor, dem Museum als Dauerleihgabe überlassen hat.

Der «Urban» ist für die Schausammlung ein doppelter Gewinn. Ein hochdekoratives Stück, das trotz seiner bescheidenen Dimensionen die Blicke auf sich zieht, zudem ein Exemplar des protestantischen «Weinheiligen» und Patrons der Weingärtner, vom Typus eines säkularisierten Kultbildes, dem hoher Symbolwert und sogar eine Art Verehrung zukamen.

Bis jetzt war unter dem hohen Gebälk, zwischen den Kelterbäumen und Holzfässern, den vielerlei Gerätschaften und Trinkgefäßen nur der katholische Weinheilige Papst Urban I. vertreten – durch eine eindrucksvolle Holzskulptur mit Tiara, Kreuzstab und Trauben auf einem Buch, eine Figur beachtlicher Qualität aus Franken vom Ende des 16. Jahrhunderts. Nun hat der Papst sein evangelisches Gegenstück erhalten.

Vom Papst zum Weingärtnerkönig – Brustschild, silberne und goldene Münzen

Wie der Papst Urban I., der im Jahre 230 bei einer Christenverfolgung in Rom den Märtyrertod erlitten haben soll, im späteren Mittelalter unter einer Vielzahl von örtlichen und regionalen Weinheiligen zum Hauptpatron des Weines aufstieg, ist nicht hinreichend geklärt. Es dürfte mit dem Festtag des Heiligen, dem 25. Mai, zu tun haben, denn dieser Tag hatte zum einen für den Weingärtner insofern große wirtschaftliche Bedeutung, als ihm von da an die Ernte gehörte, auch wenn er, wie meist, nicht Eigentümer des Bodens war. Zum andern lag dieser Tag in der Blütezeit der Reben, und nach glücklich überstandenen Eisheiligen sollte nun Urban für das ungestörte Wachsen und Reifen der Trauben sorgen. Mit dem Heiligen und seinem Festtag hatte sich ein eigenartiges Brauchtum verbunden, vor allem Umzüge und Umritte mit seiner Figur, die Segenspenden sollte. Wenn es hingegen am 25. Mai regnete, war das ein schlechtes Zeichen für den Wein, und der Heilige wurde dafür bestraft, seine Figur



wurde in den Brunnen oder in den Straßenkot geworfen.

Nach der Reformation war es in den evangelischen Weingegenden nichts mehr mit einem Papst als Weinheiligem. Doch auf den Schutz durch einen «Patron» konnten und wollten auch die evangelischen Weingärtner nicht verzichten; einleuchtend, denn kein anderer Beruf war derart existenzbedrohenden Gefahren durch Witterung, Schädlinge, Rebrkrankheiten, auch durch instabile Marktverhältnisse ausgesetzt.

Da wurde aus dem Papst ein gekrönter Winzer, ein Weingärtnerkönig oder -prinz. Er trägt die Geräte seiner Arbeit, doch ist er im Sonntagsstaat, ausgestattet mit Krone, Brustschild und anderen Zeichen von Glanz und Würde. Die Figur aus Reholz steht auf einem aufwändigen silbernen Sockel, zahlreiche goldene und silberne Münzen und Medaillen hängen an ihr oder an dem sie umgebenden Gestell, dem «Garten». So entsteht fast der Eindruck eines

reich geschmückten Gnadenbildes in einer Wallfahrtskirche. In der Tat ist ein solcher Urban weit mehr als ein Zunft- oder Hauszeichen und nicht nur ein Repräsentationsbild, mit dem ein Berufsstand sich in idealer Form darstellte. Er war im Grunde immer noch ein Kultbild, dem, wenngleich säkularisiert, quasi-religiöse Gefühle entgegengebracht wurden. Von daher bekommt auch der praktische Zweck als Pokal für feierliche Anlässe – der Butten ist das Trinkgefäß – seine Weihe.

Wann und wo dieser Urbantypus, der den Papst ablöste, «erfunden» wurde, wissen wir nicht. Jedenfalls haben wir es mit dem höchst interessanten und auch einmaligen Vorgang zu tun, dass ein mittelalterlicher Heiliger umgestaltet und «verweltlicht» wurde und auf diese Weise – mit dem zugehörigen Brauchtum – die Reformation um Jahrhunderte überlebte.

Unvermutete Traditionspflege in Stuttgart – 1951 wird ein neuer «Urban» gestiftet

Mit dem Urban, der jetzt im Weinbaumuseum Uhlbach zu sehen ist, hat es noch eine besondere Bewandnis. Im Jahre 1892 stifteten die Mitglieder des «Winzerclubs», eines Vorgängers des «Stuttgarter Winzerbundes», einen Urban-Pokal, geschnitzt aus Reholz mit silbernem Butten, Krone, Stock und behängt mit Münzen und kleinen Gefäßen und Geräten. 1921 übernahm der «Winzerbund» dazu den 1661 gestifteten ehrwürdigen und prächtigen Urbanpokal der Stuttgarter Weingärtnerzunft, die 1848 aufgelöst worden war. Beide Pokale gingen bei Kriegsende verloren und sind seither nicht mehr aufgetaucht.

Doch dann geschah ein kleines Wunder. Zum 110jährigen Bestehen des «Stuttgarter Winzerbundes» 1951 wurde, vor allem aus Spenden der Stuttgarter Weingärtnerfamilien, ein neuer Urban gestiftet, angefertigt in den traditionellen Formen von dem Holzbildhauer Baumgärtner und dem Goldschmied Vetter. Das war zu jener Zeit ein erstaunliches Beispiel von Traditionspflege, finanziell und auch ideell. Denn Geschichte und Tradition galten damals wenig, viele wiederherstellbare Zeugen der Vergangenheit wurden beseitigt; mit knapper Not entging ja die Ruine des Stuttgarter Neuen Schlosses dem Abriss.

Der Verlust der alten Figuren bleibt schmerzlich. Doch dem neuen Urban, der jetzt im Weinbaumuseum seinen öffentlichen Auftritt hat, braucht es an Selbstbewusstsein nicht zu mangeln. Er ist eine gelungene Neuschöpfung und ein Denkmal für eine über die Katastrophe hinweg lebendige Tradition.

Die Kunst des Unterscheidens



Mit sortentypischen Weiß- und Rotweinen, harmonisch abgestimmten Cuvées oder Raritäten aus dem Barrique gehört die WZG zu den Spitzenerzeugern der württembergischen Weingärtner-Kultur. Individuell ausgebauter Lagenweine aus ganz Württemberg vermitteln einen repräsentativen Querschnitt der württembergischen Wein-Kultur. Und fördern so die Kunst des Unterscheidens.

Württembergische Weingärtner-Zentralgenossenschaft e.G.
 WZG Raiffeisenstraße 2 · 71696 Möglingen
 Telefon 071 41/48 66-0 · Telefax 071 41/48 66 43
 info@wzg-weine.de · www.wzg-weine.de